

Langenderbach, 15.11.91

Wester Herr Bürgermeister!

Ich bin Rentner und habe viel Zeit. Habe
habe sehr hiesige Tuschblätter alter Zeitungen
die Nachricht über ein furchtbares Verbrechen
in Ihrem Ort (damals noch Guxhagen, 1838)
gefunden. Vielleicht haben Sie dafür Verwendung
in Ihrer Ostchronik.

Mit freudl. Grüßen!
Walter Banke

Gemeinde Guxhagen
Eing. 19. NOV. 1991

Langenderbach im Landkreis Limburg-Weilburg Gemeinde Dornburg

Schreckliche Folgen eines Meineides.

In Guxhagen (Niederhessen) ist am 19. Nov. von dem Einwohner Proll eine schreckliche That verübt worden. Selbiger war 1827 mit einem baaren Vermögen von 1400 Thln. und einem unbescholtenen Rufe von Dörnhagen nach Guxhagen gekommen und hatte daselbst ein verschuldetes Gut für 3000 Thlr. gekauft. Er war sehr fleißig und pünktlich in seinen Geschäften, doch höchst ehrgeizig und sehr zum Jähzorn gereizt, wegen dessen das Gesinde es selten lange bei ihm aushielt. Vor einigen Jahren klagte eine Dienstmagd, welche er heftig mißhandelt hatte, in Folge einer Leibesverletzung, eine bedeutende Kurkostenrechnung bei Amte ein; er läugnete jedoch, um der Schande und der Geldstrafe zu entgehen, jede Mißhandlung der Magd und schwur sogar, aller Warnungen des Predigers und des Beamten ungeachtet, deshalb einen falschen Eid. Aber das Gewissen erwachte nur allzubald und ließ ihm seit dieser Zeit keine Ruhe, er konnte nicht mehr schlafen und suchte die Schrecknisse der Nacht durch ein immer brennendes Licht zu verscheuchen. Nachdem er in diesem schrecklichen Zustande die Seinen häufig mißhandelt, so daß seine Frau ihr Nachtlager oft außer dem Hause hatte suchen müssen, versuchte er am 18., sich zu entleiben, wurde jedoch daran verhindert. Tags darauf erstach er — vielleicht von den Seinigen nach dem vereitelten Versuche des Selbstmordes auf eine unangenehme Weise an seinen Meineid erinnert — mit einem Schlachtmesser seine 35 Jahr alte Frau und seine 65 jährige Schwiegermutter. Hiermit noch nicht zufrieden, wollte er auch das älteste von seinen fünf Kindern, seinen 17 jährigen Sohn, ermorden, brachte ihm jedoch nur eine Wunde in die rechte Hand bei, worauf der Verwundete entfloß und dem Ortsvorstande die gräßliche That anzeigte. Das Haus des Mörders ward sofort umringt und sorgfältig bewacht. Nach langem Suchen wurde derselbe im Keller

1

ler gefunden und Tags darauf, an Armen und Beinen geschlossen, in das Gefängnis nach Melsungen gebracht.

Schreckliche Folgen eines Meineides.

In Guxhagen (Niederhessen) ist am 19. Nov. von dem Einwohner Proll eine schreckliche Tat verübt worden. Selbiger war 1827 mit einem baaren Vermögen von 1400 Thalern. und einen unbescholtenen Ruf von Dörnhagen nach Guxhagen gekommen und hatte da selbst ein verschuldetes Gut für 3000 Thalern gekauft. Er war sehr fleißig und pünktlich in seinen Geschäften, doch höchst ehrgeizig und sehr zum Jähzorn gereizt, wegen dessen das Gesinde es selten lange bei ihm aushielt. Vor einigen Jahren klagte eine Dienstmagd, welche er heftig misshandelt hatte, in Folge einer Leibesverletzung, eine bedeutende Kurkostenrechnung bei Amte ein; er leugnete jedoch, um der Schande und der Geldstrafe zu entgehen, jede Misshandlung der Magd und schwur sogar, aller Warnungen des Predigers und des Beamten ungeachtet, deshalb einen falschen Eid. Aber das Gewissen erwachte nur allzu bald

und ließ ihm seit dieser Zeit keine Ruhe, er konnte nicht mehr schlafen. und suchte die Schrecknisse der Nacht durch ein immer brennendes Licht zu verscheuchen. Nachdem er in diesem schrecklichen Zustande die Seinen häufig misshandelt, so dass seine Frau ihr Nachtlager oft außer dem Hause hatte suchen müssen, versuchte er am 18., sich zu entleiben, wurde jedoch daran verhindert. Tags darauf erstach er vielleicht von den Seinigen nach den vereitelten Versuchen des Selbstmordes auf eine unangenehme Weise an seinen Meineid erinnert mit einem Schlachtmesser seine 35 Jahr alte Frau und seine 65-jährige Schwiegermutter. Hiermit noch nicht zufrieden, wollte er auch das älteste von seinen fünf Kindern, seinen 17-jährigen Sohn, ermorden, brachte ihm jedoch nur eine Wunde in die rechte Hand bei, worauf der Verwundete entfloht und dem Ortsvorstande die grässliche Tat anzeigte. Das Haus des Mörders ward sofort umringt und sorgfältig bewacht. Nach langem Suchen wurde derselbe im Keller gefunden und Tags darauf, an Armen und Beinen geschlossen, in das Gefängnis nach Melsungen gebracht.